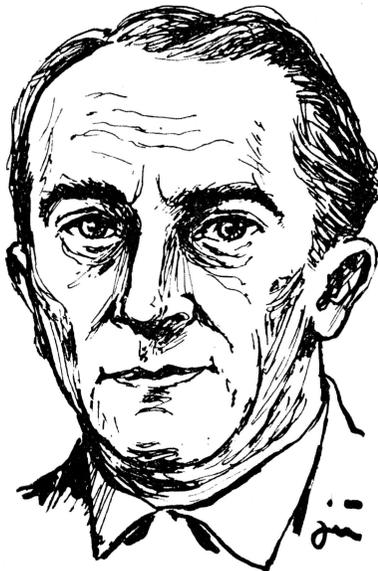


Dieser Gemeinschaft gehören Arbeiter, Ingenieure und Techniker nicht nur unseres Werkes an, sondern auch Mitarbeiter der WB und der Zulieferbetriebe sowie Vertreter wissenschaftlicher Institute. Sie wird vom Leiter des Technischen Büros, Günther Kutschke, geleitet, der auch Mitglied der BPO-Leitung unseres Werkes ist. Sie hat die Aufgabe, die Vollmechanisierung dieser Walzstraße bis Juli 1963 — zwei Jahre früher



Zeichnung: H. Jurk

Genosse Günther Kutschke
(Leiter der sozialistischen
Arbeitsgemeinschaft)

als vorgesehen — abzuschließen. Dadurch werden die schwere körperliche Arbeit beseitigt, der Anteil der Qualitätsstähle von 40 auf 89 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 40 Prozent erhöht. Der Nutzeffekt aus der Vollmechanisierung dieser Straße beträgt für ein Jahr eine Million DM und die Rückflußdauer der auf gewendeten Mittel nur 4,2 Jahre. Nach Abschluß der Rekonstruktion wird diese Walzstraße dem Weltstand entsprechen.

Anfangs gab es in dieser Arbeitsgemeinschaft einige Schwierigkeiten, weil einige Mitglieder glaubten, Vertragspart-

ner im üblichen Sinne zu sein. Sie überbetonten die viele Arbeit und die Schwierigkeiten in ihrem eigenen Betrieb. Die in der Arbeitsgemeinschaft tätigen Genossen halfen auch hier, diese Hemmnisse zu beseitigen. Jetzt gehen wir dazu über, in dieser Arbeitsgemeinschaft eine Parteigruppe zu bilden, weil wir dadurch eine noch viel wirkungsvollere politische Arbeit sichern.

Es gehört zur Arbeitsweise der Mitglieder dieses Kollektivs, daß sie immer wieder engen Kontakt zu den Arbeitern in den sozialistischen Brigaden suchen. Nachdem sie sich ein Drehbuch, d. h. eine umfangreiche Dokumentation erarbeitet hatten, welche die Aufgaben und die Wege zu ihrer Lösung enthält, verteidigten sie ihre Ansichten in den Walzwerkbrigaden. Dabei gab es einige Brigademitglieder, die daran zweifelten, daß diese komplizierten Aufgaben in so kurzen Zeiträumen zu lösen seien. Doch unsere Genossen und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft erklärten ihnen an Hand ihrer eigenen Erfahrungen, daß unsere sozialistischen Produktionsverhältnisse alle Möglichkeiten für einen weiteren raschen ökonomischen Fortschritt bieten, und es von ihnen mit abhängt, diese richtig zu nutzen.

Diese enge Verbindung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit den Brigaden und den Neuerern führte zu vielen neuen Vorschlägen, die von den Arbeitern zur Mechanisierung der 300er Straße eingereicht und in den Rekonstruktionsplan aufgenommen wurden. Wichtige Aggregat sind bereits zu Ehren des VI. Parteitages in Betrieb genommen.

Mit der Auswertung des VI. Parteitages steht unsere Parteiorganisation erst am Anfang. Aber schon jetzt erweist sich, daß die großen Ideen unseres Programms die Stahl- und Walzwerker zu neuen sozialistischen Taten im sozialistischen Massenwettbewerb beflügeln. Sie sagen nicht nur, wie in unserer Lösung festgelegt: Jede Tonne qualitäts-, sortiments- und termingerechten Stahls ist ein heißes Eisen für die Kriegsbrandstifter. Sie handeln auch täglich danach.

Ing. Erwin Timme
Parteisekretär im
VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“
Hennigsdorf